Happy End

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 87 (1961)

Heft 48

PDF erstellt am: 10.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



«Dasch s erschmal sit langem daß ich Dis Gsicht gsee am Tisch.»

HAPPY END

Der deutsche Kabarettist Martin Morlock meint: «Eine Generation, die das Polareis von unten, Jayne Mansfield von der Seite und den Mond von hinten gesehen hat, wundert sich nicht mehr so leicht.» fh.

In der Klasse herrscht das strenge, aber sehr heilsame Gesetz: Wer flucht, muß 10 mal das zweite Gebot Gottes abschreiben, wobei diese Strafaufgabe erst noch vom Vater zu unterschreiben ist.

Nun geschah etwas, was eigentlich

nicht hätte passieren dürfen. Auch der gestrenge Herr Lehrer hatte sich eines schönen Tages, zwar harmlos, aber doch gegen die guten Sitten vergangen. Wer kann es ihm verargen!

Wie rettete sich nun unser Lehrer aus dieser Zwangslage? Er ging hin in Sack und Asche, tat Gleiches, was er vorher von seinen anempfohlenen Schäflein verlangt hat, und präsentierte innert der von seinen Schülern gesetzten Frist, die fein säuberlich geschriebene Strafaufgabe, wohlversehen natürlich mit der Unterschrift des Lehrer-Vaters, seinen schadenfroh triumphierenden Schülern.

Welch herrliches Beispiel eisernen Konsequenztrainings!

Es ist überflüssig, dem geneigten Leser noch zu sagen, daß der Lehrer bei seinen Schülern in hohen Ehren steht.

Nicht dozieren. Die neuen Erkenntnisse von den Schülern selbst finden lassen! So lehrt man die Lehrer, und unser Physiklehrer wollte nun seine Schüler erleben lassen, daß Reibung Wärme erzeugt, indem er sie kräftig die eigenen Hände reiben ließ. So weit, so gut. Die Schüler rieben sich die Hände mit großem Eifer. Und nun fragte der Lehrer: «Was beobachtet ihr?» Die

Schüler besahen sich ihre Hände, und Hans antwortete wahrheitsgemäß: «Kleine schwarze Würstchen!»

